

## B. Briefliche Mittheilung.

Herr ZIMMERMANN an Herrn ROTH.

Hamburg, den 4 April 1863.

Herr Professor FERD. ROEMER hat in dieser Zeitschrift (Bd. XIV. S. 575) eine sehr lehrreiche Abhandlung „Ueber die Diluvial-Geschiebe von nordischen Sedimentär-Gesteinen in der norddeutschen Ebene“, veröffentlicht, die mich lebhaft interessirt hat, da ich mich seit länger als vierzig Jahren vielfach mit den Geschieben unserer Gegend, namentlich mit den darunter vorkommenden Petrefakten beschäftigt habe. Herr Professor ROEMER führt in seiner Abhandlung verschiedene Gegenden und Oertlichkeiten an, von denen ihm Geschiebe von nordischen Sedimentär-Gesteinen bekannt sind; aus Holstein geschieht aber nur der von Herrn Dr. MEYN beschriebenen Dolomit-Geschiebe ausführlicherer Erwähnung. Und doch ist auch Holstein besonders reich, nicht nur an Findlings-Petrefakten der Kreide- und Tertiär-Formation, sondern auch aus silurischen Schichten. Ich habe schon im Jahre 1841, im N. Jahrbuch für Mineralogie S. 643 einen Aufsatz „Ueber die Geschiebe der norddeutschen Ebene und besonders über die Petrefakten, welche sich in dem Diluvial-Boden der Umgebung Hamburgs finden“, veröffentlicht; in welchem ich nach dem Vorgange KLÖDEN's und QUENSTEDT's (über die Geschiebe der Umgegend Berlins, in N. Jahrb. 1838, S. 136) die Petrefakten der Uebergangs-Formation beschrieben, und auf ihre ursprüngliche Lagerstätte hinzuweisen versucht habe. Seitdem hat sich meine Sammlung begreiflich sehr vermehrt, wenn ich auch nur im Umkreise unserer Stadt in einer Entfernung von 2 bis 3 Meilen habe sammeln können. Eine grössere, einst von Herrn KOCH zusammengebrachte Sammlung von Findlings-Petrefakten, befindet sich jetzt in unserm Museum. Ich halte es nicht für überflüssig auf diese Thatsachen wieder aufmerksam zu machen, um der etwaigen Meinung zu begegnen, als ob auf diesem Boden der Forschung hier nichts geschehen

wäre. Darum erlauben Sie mir noch einige Mittheilungen über das Vorkommen von Versteinerungen in den Geröllen unserer Gegend. Die Hauptfundorte sind bei Lehm- und Mergelgruben bei Wellingsbüttel, Poppenbüttel, Hoisbüttel, Bergedorf, Reinbeck und die Gegend zwischen Blankenese und Schulau. Am häufigsten finden sich Kreide-Versteinerungen, meistens im Feuerstein, seltener isolirt. Aus dem Nachlass eines vor einigen Jahren verstorbenen Geistlichen in Lauenburg erhielt ich einige Jurä-Versteinerungen, die in einer Mergelgrube bei Mölln gesammelt worden sein sollen. Ich bedaure es sehr, mir keine zuverlässige Auskunft über die Gewisheit des Fundortes dieser Petrefakten verschaffen zu können. Sie tragen indessen alle Zeichen der Zusammenschwemmung an sich, denn sie sind meistens stark abgeschliffen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1862-1863

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilung. 247-248](#)